



**Auszug aus der Niederschrift
der Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt gemeinsam
mit dem Ausschuss Kultur, Bildung und Sport am 19.11.2014, Fortsetzung der
Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt im Raum 270
(Rathaus Dessau)**

4. Vorstellung des Planungsstandes "Ersatzneubau Südschwimmhalle"

Herr Bekierz, Leiter des Zentralen Gebäudemanagements, erläuterte eingangs, dass heute die Planung des Vorhabens mit Stand vom 14.11.14 mit der Zielstellung vorgestellt werde, planungsbegleitend ein Feedback der politischen Vertreter zu erhalten und die Arbeitsrichtung bestätigt zu bekommen. Er informierte über die bisherigen Planungsschritte, die bearbeiteten Prüfaufträge und bat um Rederecht für die anwesenden Planer.

Zum beantragten Rederecht wurde keine Widerrede geäußert.

Herr Merz, Landschaftsarchitekturbüro U. Merz, erläuterte die geplante Einordnung des Bauvorhabens auf dem Grundstück, die Erschließung, die Anordnung der Stellflächen und die Anbindung an das Straßennetz. Den auf dem Grundstück befindlichen Vogelschutzurm werde man erhalten und hinsichtlich der Arten anpassen. Noch zu definieren sei die Eingriffskompensation, da aufgrund der Ausgleichsflächen ein doppelter Ersatz zu berücksichtigen sei. Zum Baugrund sei darauf hinzuweisen, dass man Z2-belasteten Untergrund antreffe, der Umgang mit dieser Problematik finde sich derzeit noch in Prüfung. Abschließend wies Herr Merz darauf hin, dass man für eine eventuelle Erweiterung um eine Sauna entsprechende Flächen vorgesehen habe.

Auf Nachfrage von **Herrn Tonndorf, Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen**, zur Andienung der Bushaltestelle lediglich aus Richtung Stadt, erklärte **Herr Merz**, dass dies der derzeitige Stand sei, wobei die Haltestelle nicht Inhalt der Planungen sei.

Ergänzend erläuterte **Herr Bekierz**, dass man sich derzeit in der ersten Phase der Vorplanung befinde und man vertiefende Planungsinhalte erst mit dem Maßnahmebeschluss im Januar 2015 vorlegen werde.

Die Anfrage von **Herrn Schwabe, Fraktion der CDU**, den repräsentativen Vorplatz der Schwimmhalle betreffend, beantwortete **Herr Merz** dahingehend, dass man aufgrund der drei Erschließungsrichtungen mit Sitzmöbeln und Bepflanzungen eine gewisse Aufenthaltsqualität schaffen müsse.

Frau Gresch, Planungsbüro Bauconcept, erläuterte die Aufgabenstellung sowie anhand von Grundrissen und Schnitten die Umsetzung des grundlegenden Raumprogramms, ebenso wie erste Überlegungen zur Materialität des Tragwerks. Eine Flachgründung des Objekts sei möglich, ein Bodenaustausch erforderlich. Der Grundwasserstand mache eine Wasserhaltung erforderlich.

Zum Prüfauftrag – der Integration eines 1 Meter-Sprungbrettes bzw. 3 Meter-Sprungturmes – informierte sie zur zusätzlich notwendigen Wassertiefe und Raumhöhe im Sprungbereich sowie zu den anfallenden Kosten.

Dem Einwand von **Herrn Otto, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport**, dass man hier die Kosten hochtreibe und keine Alternativen aufzeige, entgegnete **Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, dass man erst den gesamten Beitrag der Planer hören sollte. Im weiteren Verlauf werde man Alternativen aufgezeigt bekommen.

Zum zweiten Prüfauftrag – der Einordnung einer Sauna – erläuterte **Frau Gresch** zwei Vergleichsprojekte, die zum einen eine einfache, kleine Sauna und zum anderen einen großzügigeren Saunabereich beinhalteten. Für beide Varianten wurden die Kosten dargestellt.

Abschließend zeigte sie die mögliche Kosteneinsparung bei Verzicht auf die Wettkampffähigkeit der Schwimmhalle auf sowie die damit verbundenen Nachteile hinsichtlich der zu klärenden Förderfähigkeit des Vorhabens.

Eine erste Kostenschätzung, so **Herr Bekierz**, werde man nach der Vorplanung vorlegen. **Frau Gresch** verwies in diesem Zusammenhang auf Vergleichsbeispiele einerseits mit ähnlichem Raumprogramm und andererseits mit ähnlichem Budget.

Die Nachfragen von **Herrn Meier, Fraktion Liberales Bürgerforum / Die Grünen**, zur Schwimmbeckenvertiefung und Hochwassersicherheit, beantworteten **Frau Gresch** und **Herr Bekierz** dahingehend, dass bei der Errichtung eines Sprungbrettes/-turmes nur im Sprungbereich eine Vertiefung in der Breite des Schwimmbeckens vorgenommen werde. Der Keller werde in schwarzer oder weißer Bauart abgedichtet, eine Überflutung des Gebäudes durch Hochwasser sei nicht zu erwarten.

Nach Hinweis von **Herrn Dr. Melchior, Fraktion Liberales Bürgerforum / Die Grünen**, auf die anzustrebenden Standards der Energieeinsparung und Betriebskosteneinsparungen verwies **Herr Bekierz** auf den Bereich Energiemanagement der Stadt, der frühzeitig in den Prozess eingebunden werde. Man habe die künftigen Betriebskosten im Blick und werde energetische Fragen in der weiteren Planung besonders berücksichtigen.

Man habe sich in den bisherigen Beratungen darauf verständigt, argumentierte **Herr Tonndorf**, einen Ersatzneubau für die Schwimmhalle zu errichten und warnte diesbezüglich vor der Integration eines Sprungbereiches. Priorität sollte darauf gelegt werden, die Wettkampffähigkeit und den Wasserballsport zu gewährleisten.

Herr Hartmann, Fraktion der SPD, merkte an, dass man zur Beurteilung eines geeigneten Tragwerks für den Hallenbereich Innenansichten und Varianten benötige. Hierzu erläuterte **Herr Bekierz**, dass es in diesem Stadium darum gehe, mit der Wahl des Materials einen Grundcharakter des Innenraums festzulegen. In der weiteren Planung werden Varianten zur Beurteilung vorgelegt werden.

Die Anfrage von **Herrn Schwabe** zu den anfallenden Kosten, wenn man die Schwimmhalle für eine höhere Wettkampfebene ertüchtige, beantwortete **Herr Bekierz** dahingehend, dass man sich in diesem Fall eher um eine Ausnahmegenehmigung bemühen sollte, um Wettkämpfe auf höherer Ebene veranstalten zu können.

Seitens **Frau Benkenstein, Fraktion der AfD**, wurde an eine zügige Umsetzung appelliert. Die derzeitigen Nutzer benötigen die sechs Bahnen, die Gewährleistung der Wettkampffähigkeit sei zielführend.

Herr Rumpf, Fraktion der CDU, bat um die Ausreichung der Präsentation an die Fraktionen, um sich im Detail mit dem Vorhaben und der Entscheidungsfindung zu beschäftigen.

Herr Otto plädierte dafür, in das Vorhaben mehr Angebote zu integrieren als nur eine reine Schwimmhalle. Entsprechend des Beispiels Köthen seien Elemente für Kinder vorzusehen, um auch zu einer Einnahmeerhöhung beizutragen. Die Stadt müsse auch in diesem Vorhaben seiner oberzentralen Stellung Rechnung tragen, es könne nicht sein, dass die Bürger weiterhin in die Region fahren, um ein entsprechendes Baderlebnis genießen zu können. Um die Entscheidung zur Sauna zu treffen, sei ein Betreiberkonzept mit weiteren Investoren zu diskutieren.

Entsprechend der gezeigten Beispiele, so **Herr Tschammer, Fraktion der SPD**, sei zu erkennen, dass man bei der Erreichung der Wettkampffähigkeit von Baukosten in Höhe von rund 12 Mio. € ausgehen könne. Dem entsprechend seien weitere Fördermöglichkeiten zu prüfen. Eine Ausstattung der Halle entsprechend umliegender Spaßbäder bspw. in Wolfen halte er aus finanziellen Gründen für nicht realistisch.

In Bezug auf die derzeitige Finanzierung erinnerte **Herr Bekierz** an die Förderzusage in Höhe von 5 Mio. €.

Herr Schönemann plädierte angesichts der Kosten für ein Festhalten am Raumprogramm, weitere Wünsche sollte man nicht weiter verfolgen.

Sowohl **Herr Meier** als auch **Herr Hernig, Fraktion der AfD**, verwiesen auf weitere Fördermöglichkeiten hinsichtlich energetischer Maßnahmen bzw. Wasseraufbereitung. Hierzu verwies **Herr Bekierz** erneut auf die weitere Planung, in der man diese Varianten hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit prüfen werde.

Frau Dammann, Fraktion Liberales Bürgerforum / Die Grünen, unterstütze die Meinung von Herrn Otto. Die künftige Schwimmhalle müsse mit erweiterten Angeboten ihre volle Anziehungskraft entfalten. Mit diesem Projekt müsse man in die Zukunft denken.

Unter Umständen sei ein Kompromiss möglich, meinte **Frau Benkenstein**. Man könne beispielsweise belebende Elemente in den Nichtschwimmerbereich integrieren.

Durch **Herrn Rumpf** wurde auf die Abstimmung für einen Ersatzneubau und die Haushaltsdiskussionen verwiesen. Aufgrund des erhöhten Eigenmittelbedarfs seien weitere Wünsche nicht realisierbar.

Nachdem **Herr Schönemann** darauf drängte, heute eine Entscheidung zur Festlegung der Arbeitsrichtung für die weitere Planung zu treffen, votierte **Herr Otto** zur Ausreichung der Unterlagen an die Fraktionen, um eine genaue Prüfung und eine erneute Diskussion vor der Entscheidungsfindung führen zu können.

Auch **Herr Dr. Melchior** plädierte für eine heutige Entscheidung zur Umsetzung der Wettkampffähigkeit. Das Thema Sauna könne man als Option für eine Erweiterung der Schwimmhalle weiter offen halten.

Man habe erst heute Kenntnis vom Zahlenwerk bekommen, so **Herr Trocha, Fraktion der CDU**. Eine Entscheidung sei demnach heute nicht möglich.

Herr Bekierz erklärte, dass man sich im Vorfeld darauf verständigt habe, dass die Politik frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden werde, um den Prozess zu beschleunigen. Sollte man die Eckpunkte der Planung am heutigen Tage nicht entscheiden, sei der Prozess

zu unterbrechen. Eine Einreichung des Maßnahmebeschlusses im Januar 2015 könne man dann nicht sicherstellen.

Die wichtigsten Eckpunkte könne man heute festschreiben, so **Herr Schönemann**, und stelle sie im Folgenden zur Abstimmung:

- ⇒ Gewährleistung der Wettkampffähigkeit Kategorie C
Von beiden Gremien wurde **kein Widerspruch** geäußert.
- ⇒ Errichtung einer Sprunganlage
Beide Gremien votierten für eine kurzfristige Entscheidung nach Ausreichung der Präsentationsunterlagen.
- ⇒ Gewährleistung einer modularen Bauweise, die die Möglichkeit einer Erweiterung durch eine Sauna aufrecht erhält.
Von beiden Gremien wurde **kein Widerspruch** geäußert.
- ⇒ Prüfung eines geeigneten Betreibermodells
Beide Gremien votierten für eine Entscheidung auf der Grundlage ergänzender Unterlagen.

Dass die Stadt das Objekt betreiben werde, sei Beschlusslage, so **Herr Schönemann**. Die Klärung anderer Optionen werde als Prüfauftrag für die Verwaltung ausgereicht. Eine Entscheidung der Fraktionen zur offenen Thematik Sprunganlage werde man innerhalb von 14 Tagen abfordern.

Auf den Hinweis von **Herrn Bekierz**, dass man mit diesem Ablauf die Einreichung des Maßnahmebeschlusses für die Januar-Sitzung des Bauausschusses nicht absichern könne, erklärte **Herr Schönemann**, dass man sich dann kurzfristig auf einen Termin für eine Sondersitzung einigen könne.

Die Informationen der Verwaltung wurden von beiden Gremien **zur Kenntnis genommen**.

F. d. R. d. A.

T. Schmidt
Schriftführerin